Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

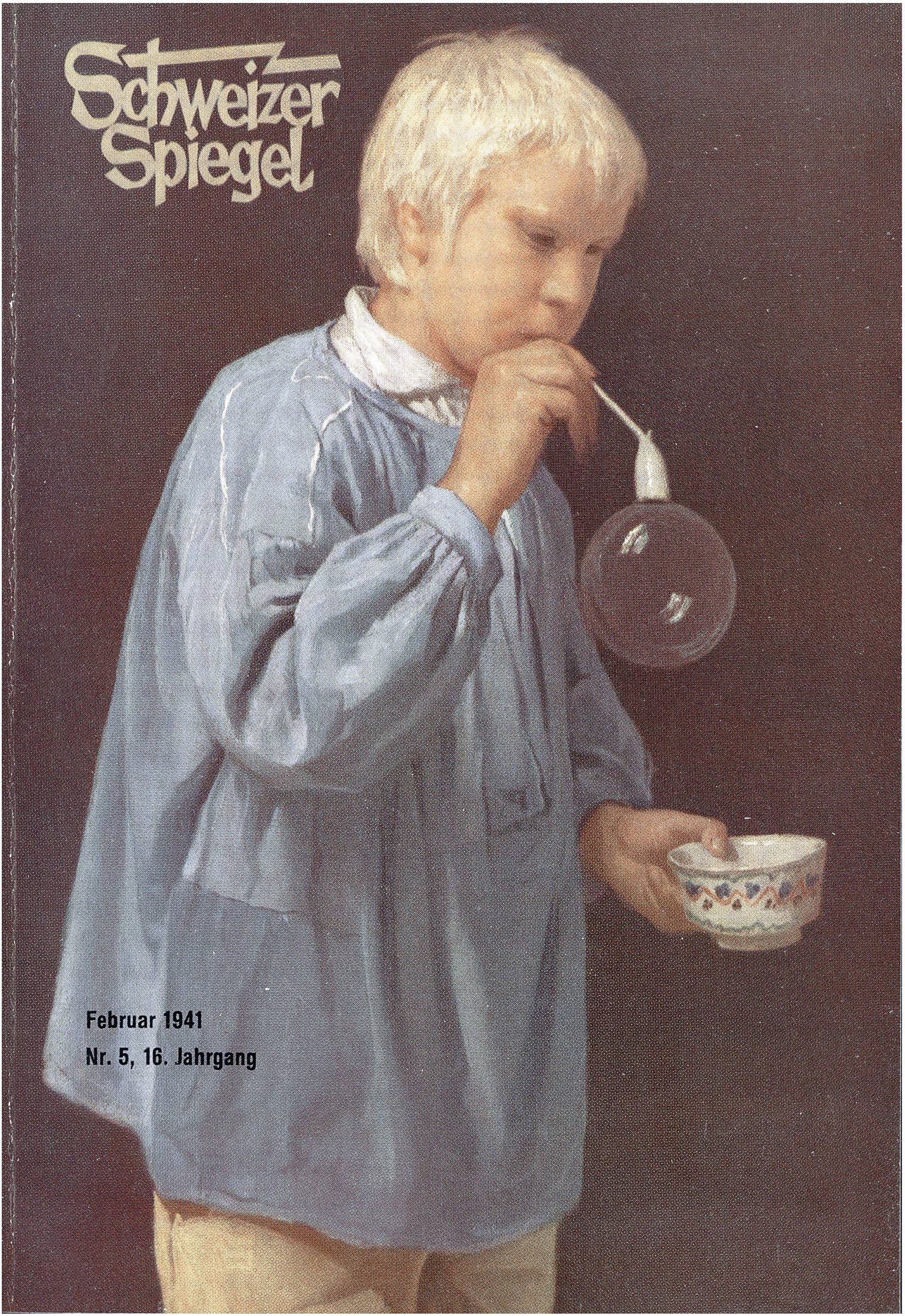
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Spiegel



Februar 1941
Nr. 5, 16. Jahrgang

Ernst Feuz

Schweizergeschichte

In einem Band — Mit 16 Tafeln — Gebunden Fr. 9.80

Fesselnd — Neuartig — Zuverlässig

Oberstdivisionär Bircher schreibt in der „Schweizerischen Militärzeitung“:

Man kann nicht eindringlich genug unsern Offizieren immer und immer wieder empfehlen, sich mit der Geschichte unseres Landes zu befassen, darin nachzulesen und den ihnen anvertrauten Truppen deren Lehren zu vermitteln. Es kommt daher dieses Buch zur rechten Zeit, und es ist in der Tat, wie es vom Herausgeber bezeichnet wird, fesselnd, neuartig, zuverlässig. Wir glauben, aus emsigem Studium die Geschichtsbücher unseres Landes zu kennen und uns ein Urteil gestatten zu dürfen; und da möchten wir sagen, dass die Schweizergeschichte von Feuz, auf 337 Seiten zusammengefasst, uns auf einfachste und klarste Weise die Zusammenhänge in der Entwicklung unseres nationalen Staatswesens zum Bewusstsein bringt. **Wir kennen keine andere Geschichte unseres Landes,** ausgenommen vielleicht die allerdings veraltete von Daguet, **die eine derartige Einfühlung in die Zeitereignisse erlaubt,** wie die vorliegende. Trotz allem steht der Verfasser all den Dingen politisch und religiös vorurteilslos gegenüber und weiss sie auch beim richtigen Namen zu nennen; denn in unserer Geschichte findet sich nicht nur helles Licht, sondern liegen auch dunkle Schatten. Erfreulich ist es auch zu konstatieren, wie Feuz fernab von jedem Festpatriotismus steht oder von einem Kraftmeiertum, wie dies auch heute wieder, zum Teil in recht widerlicher Art, am meisten bei solchen Leuten in Erscheinung tritt, die sich am wenigsten mit der Geschichte unseres Landes befasst haben. Ganz besonders eindrücklich werden die Verhältnisse der immer wieder zitierten Zeit der Französischen Revolution zur Darstellung gebracht und mit der heutigen Zeit in eine würdevolle Parallele gestellt. **Klar und erfreulich ist auch die Darstellung der inneren Entwicklung der letzten 100 Jahre** und deren bedenkliche Erscheinungen, wie sie sich aus der antimilitaristischen Einstellung grosser Teile unseres Landes nach dem Kriege ergeben haben. Unter dem Druck der heutigen Ereignisse haben sich diese Leute allerdings in ihre Schlupfwinkel zurückgezogen; doch weiss man in keinem Moment, wann sie, Morgenluft witternd, aus diesen herauskommen und wieder an den Grundlagen unseres Staates zu rütteln versuchen. Alles in allem eine der erfreulichsten Erscheinungen in der geschichtlichen Literatur unseres Landes, der wir eine **recht weite Verbreitung** und eine **noch tiefere Beherzigung** wünschen.

Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG / ZÜRICH

Schweizer Spiegel

Guggenbühl und Hubers „Schweizer-Spiegel"
eine Monatsschrift, erscheint am 1. jedes Monats.

Redaktion:
Dr. Fortunat Huber, Dr. Adolf Guggenbühl (Praktischer Teil: Frau Helen Guggenbühl), Hirschengraben 20, Zürich 1, Telephon 2 34 31. Sprechstunden der Redaktion täglich nach vorheriger telephonischer Anmeldung.
Die Einsendung von Manuskripten, deren Inhalt dem Charakter der Zeitschrift entspricht, ist erwünscht. Die Honorierung erfolgt bei Annahme. Rückporto unerlässlich.

Inseraten-Annahme
durch den Verlag, Hirschengraben 20, Zürich 1, Telephon 2 34 31. Schluss der Inseraten-Annahme 12 Tage vor Erscheinen jeder Nummer. Preis einer Seite Fr. 400, ½ Seite Fr. 200, ¼ Seite Fr. 100, 1/8 Seite Fr. 50, 1/16 Seite Fr. 25. Bei Wiederholungen Rabatt. Chef der Inseratenabteilung: Dr. Josef Studer.

Druck und Expedition:
Buchdruckerei Büchler & Co., Marienstr. 8, Bern.

Bestellungen
nehmen jederzeit entgegen der Verlag oder die Expedition, sowie auch alle Buchhandlungen und Postämter.

Abonnementspreise:

Schweiz:		Ausland:	
12 Monate	Fr. 16.—	12 Monate	Fr. 16.—
6 »	» 8.55	6 »	» 8.55
3 »	» 4.45	3 »	» 4.45

Postcheckkonto Bern III 5152

GUGGENBÜHL & HUBER
SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG
ZÜRICH